



tröuplatz
Jahresbericht
2024



Inhalt

Editorial	5
Unsere Schule – eine wichtige Stütze	7
Angebotsübersicht	8
Angebote am Märtplatz	9
Netzwerkanlass	10
Perspektiven eröffnen und Vertrauen schaffen	13
Eine Brücke zwischen Schule und Lehre	16
Unsere Dienstleistungen	18
Projektwoche	21
Neue Infrastruktur für unsere Küche	23
Platz für mehr Lernende	24
Kostüme aus unserer Schneiderei reisen um die Welt	27
Von der Integrationsmassnahme in die Lehre	28
Bewegung für mehr Wohlbefinden	33
Statistik Integrationserfolge	34
Auswertung der jährlichen Umfrage	35
Lehrabschlüsse 2024	35
Geschäftsleitung / Stiftungsrat	37
Grosszügige Unterstützung	38
Dankend erhaltene Spenden im 2024	39
Facts & Figures	40
Jahresrechnung	41



Editorial

Mini Lehr am Märtplatz - ich pack das!

Die Lernenden zu erleben, zu sehen wie sie aufblühen, dann wieder gegen Stromschnellen anschwimmen, zusammen lachen und füreinander einstehen, ist eindrücklich und berührt.

Im Jahresbericht erzählen die Jugendlichen von ihren Erfolgen und Erfahrungen. Die Geschichten zeigen, dass der Märtplatz für sie ein wichtiger Ort ist. Wir ermöglichen den jungen Menschen, eine Berufsperspektive zu entwickeln, die zu ihnen passt, und die sie Vertrauen für den weiteren Lebensweg gewinnen lässt. Da ist zum Beispiel Lex, der in der Schreiner Ausbildung Fuss gefasst hat und bereits Pläne für eine höhere Ausbildung schmiedet.

Im Juli habe ich beim Märtplatz die Geschäftsleitung übernommen. Meine erste Zeit war geprägt von Begegnungen und Gesprächen. Die respektvolle Zusammenarbeit untereinander, das grosse Engagement der Berufsbildenden und die Spontanität im Berufsalltag haben mich beeindruckt. Ein Höhepunkt war für mich die Projektwoche im Herbst am Vierwaldstättersee, mit gemeinsamer Wanderung auf die Rigi und Sightseeing in Luzern.

Ich freue mich, mit dem Märtplatz in die Zukunft zu gehen, auf dem Bestehenden aufzubauen und Neues anzupacken. Das Umfeld und unsere Aufgaben bleiben anspruchsvoll, umso wichtiger ist es, die Entwicklungen zu beobachten und wegweisende Projekte anzupacken. Dabei werden wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen sein. Ich bedanke mich bei allen, die uns unterstützt haben und dies auch in Zukunft tun werden.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden des Märtplatzes. Sie haben mir den Einstieg leicht gemacht. Sie alle leisten hervorragende Arbeit für die Berufsintegration. Auch die konstruktive Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung und mit dem Stiftungsrat schätze ich sehr. Danken möchte ich Kuno Stürzinger, der den Märtplatz über Jahre umsichtig geleitet und die wert-schätzende Märtplatz-Kultur mitaufgebaut hat.

David Füglistaller

Berufsfelder
am Märtplatz



Unsere Schule – eine wichtige Stütze für die Lernenden

Ein sehr wichtiger Bereich am Märtplatz ist unsere interne Schule. Oftmals blicken junge Menschen mit psychischen Schwierigkeiten aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation nur mit schlechten Gefühlen auf ihre eigene Schulzeit zurück. Die kleine Schule am Märtplatz nimmt Rücksicht auf die individuelle Bildungsbiographie.

Über 40 Jugendliche wurden im vergangenen Jahr von unseren Lehrpersonen unterrichtet. Für zwölf Jugendliche, die noch nicht die Berufsschule besuchen, wurde ein massgeschneidertes Lernangebot erstellt.

Es handelt sich dabei um Jugendliche in der Berufsvorbereitung, in einer Integrationsmassnahme oder im Brückenangebot Üeins. Primär geht es darum, vorhandene stoffliche Lücken zu schliessen, damit sie in naher Zukunft eine Ausbildung beginnen können.

Das Angebot des Zusatzunterrichtes und der Aufgabenhilfe wird gerne von Lernenden während der Berufslehre in Anspruch genommen. Unterstützung in den schulischen Fachbereichen Mathematik, Deutsch und Allgemeinbildung sind gefragt, daneben auch Französisch, Englisch oder berufskundliche Themen. Die interne Schule ist für einige Lernende auch ein Ort, an dem sie in Ruhe und verbindlich ihre Hausaufgaben erledigen können. Oft stellen sie auch Fragen nach der geeigneten Lernstrategie oder holen sich organisatorische Tipps. Besonders gefordert sind Jugendliche während ihres letzten Berufsschuljahres beim Schreiben der Vertiefungsarbeit. Etliche besuchen allein dafür für einige Zeit die interne Schule.

Die individuelle Unterstützung an unserer Schule stärkt nicht nur das Selbstvertrauen der jungen Menschen, sondern kann auch ein Wendepunkt in ihrer schulischen Biografie sein. Mit den entsprechenden Erfolgserlebnissen im Gepäck macht Lernen wieder Freude und der Start und die folgende Ausbildungszeit an der Berufsschule fällt leichter.

*Unsere Lehrerin
Ilona Haderer
hilft bei Schulfragen*

Angebotsübersicht

	Zielgruppe	Inhalt
Üeins	Schüler:innen 14 – 16 Jahre	Übergang von der Schule in den Beruf
Integrations- massnahmen	Jugendliche und junge Erwachsene 16 – 25 Jahre	Erste Schritte Richtung Arbeitswelt
Berufliche Abklärung	16 – 25 Jahre	Konkrete Abklärung Richtung Berufslehre
Berufs- vorbereitung	16 – 25 Jahre	Lehrvorbereitung im gewählten Beruf
Berufslehre PrA, EBA, EFZ	16 – 25 Jahre	Sowohl im geschützten Rahmen wie auch als Supported Education
Übergang 2 Jobcoaching	19 – 30 Jahre	Gezielte Unterstützung auf dem Weg Richtung Anstellung
Begleitetes Wohnen	18 – 30 Jahre	Unterstützung der Wohnkompetenzen

Angebote am Märtplatz

Der Märtplatz bot 2024 rund 50 Ausbildungsplätze sowie 11 zusätzliche Plätze in weiteren Angeboten an. Die Berufslehren finden in handwerklichen, gastronomischen, kreativen, administrativen und technischen Berufen statt. Die Berufsabschlüsse sind auf Niveau eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), eidgenössisches Berufs-Attest (EBA) und der Praktischen Ausbildung nach INSOS (PrA). Die Lernenden besuchen die öffentliche Berufsfachschule und absolvieren die regulären, überbetrieblichen Kurse.

Folgende Berufe gehören zum Angebot:

- **Bekleidungsgestalter:in EFZ Schwerpunkt Damenbekleidung**
- **Bekleidungsnäher:in EBA**
- **Fahrradmechaniker:in EFZ**
- **Zweirad-Assistent:in EBA**
- **Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Hausdienst**
- **Unterhaltspraktiker:in EBA**
- **ICT-Fachmann/-frau EFZ**
- **Kaufmann/-frau EFZ**
- **Maler:in EFZ**
- **Malerpraktiker:in EBA**
- **Koch/Köchin EFZ**
- **Küchenangestellte:r EBA**
- **Schreiner:in EFZ**
- **Schreinerpraktiker:in EBA**
- **Wohntextilgestalter:in EFZ**
- **Dekorationsnäher:in EBA**

Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen am Netzwerkanlass

Der Netzwerkanlass 2024 war ein geschichtsträchtiger Tag für den Märtplatz: Geschäftsleiter Kuno Stürzinger verabschiedete sich nach 13 erfolgreichen Jahren in die Pension und übergab die Gesamtleitung seinem Nachfolger David Füglistaller.

Über 100 Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Behörden und Schulen trafen sich zum Erfahrungsaustausch und Knüpfen von Kontakten. Auf Rundgängen durch die Werkstätten konnten sie die Berufsausbildungen sowie die Dienstleistungen und Produkte der Stiftung Märtplatz kennenlernen.

Auch dieses Jahr konnte die Stiftung Märtplatz eine Referentin mit einem aktuellen Thema gewinnen. KD Dr. med. Dagmar Pauli, stellvertretende Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, sprach über die Herausforderungen für die Begleitung und Behandlung von Jugendlichen mit Varianten der Geschlechtsidentität und deren Familien. Sie wies darauf hin, dass die weit verbreitete Transphobie bei den betroffenen Jugendlichen einen psychischen Leidensdruck erzeugt. Dieser zeige sich häufig in einer erhöhten Rate von Depressionen, Suizidalität und Selbstverletzungen. Es sei deshalb wichtig, dass die Jugendlichen mit ihrer Transidentität akzeptiert und von ihrem Umfeld unterstützt würden. Neue Behandlungskonzepte stützen sich auf internationale Empfehlungen zur Unterstützung der psychosozialen Akzeptanz und gegebenenfalls der sozialen Transition. Weiter erläuterte Dagmar Pauli die Kriterien und Risiken für die medizinischen Behandlungen.

*Kuno Stürzinger und Vera Class (Heartwork)
führen durch den Abend*





Perspektiven eröffnen und Vertrauen schaffen

Seit dem Sommer 2024 leitet David Füglistaller den Märtplatz. Unsere KV-Lernende Chanel Schirinzi wollte von ihm wissen, wie er die ersten Monate in seiner Funktion erlebt hat.

Chanel Schirinzi: Was war dein Beweggrund, Geschäftsleiter der Stiftung Märtplatz zu werden?

David Füglistaller: Ich war zuvor in einer grossen sozialen Institution tätig und vermisste den Gestaltungsspielraum. Der Märtplatz ist wendiger und hat den Fokus auf der Ausbildung und der nachhaltigen Integration ins Berufsleben. In diesem Bereich wollte ich mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Welche Fähigkeiten und Charaktereigenschaften, die du mitbringst, machen dich zu einer guten Führungsperson?

Eine Führungsperson sollte meiner Meinung nach klar und berechenbar sein. Ich denke, das bringe ich mit. Ich bin jemand der zuhören kann und sich nicht als Einzelkämpfer sieht. Ich möchte mit den Errungenschaften des Märtplatzes sorgsam umgehen und gleichzeitig zusammen mit den Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat Neues anpacken.

Was würdest du jemandem auf dem Weg geben, der auch mal eine Führungsposition einnehmen will?

Ich würde mir nicht das starre Ziel setzen, dereinst mal eine Führungsposition einzunehmen. Lass dich leiten, von dem, was du gerne machst und bleibe neugierig dabei. Packe die Chance, wenn sie sich ergibt, ohne Angst zu haben, auf die Nase zu fallen!

Was sind die grössten Herausforderungen in der Zukunft?

Die Zuweisungen der jungen Menschen laufen im Märtplatz vorwiegend über die IV. Dass wir nicht breiter aufgestellt sind, ist eines der Risiken, welches ich in Zukunft gerne minimieren möchte. Wir bieten den Lernenden einen geschützten Rahmen. Gleichzeitig sollten wir sie bereits während der Ausbildung gezielt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten. Das eine tun und das andere nicht lassen, das ist eine grosse Herausforderung. Damit uns das gelingt, müssen wir uns noch besser vernetzen und vermehrt Kooperationen mit Arbeitgebern in der Region eingehen.

*Unser Geschäftsleiter
David Füglistaller*

Was ist das Besondere am Märtplatz?

Der wertschätzende Umgang untereinander ist mir von Beginn an aufgefallen. Ein grosser Zusammenhalt ist spürbar und wird auch durch die gemeinsamen Mittagessen in der Stube oder den Erlebnissen in den Projektwochen gepflegt. Die Angebotsvielfalt der Werkstätten finde ich zudem eine Besonderheit, die uns von anderen sozialen Institutionen abhebt.

Was ist das Wichtigste, was die Lernenden vom Märtplatz mitnehmen können?

Wichtig ist, dass sich den Lernenden durch die Ausbildung am Märtplatz eine Perspektive eröffnet. Sie sollen ein Fundament für die Zukunft erhalten und Vertrauen für den weiteren Lebensweg gewinnen.

Was war das Spannendste, woran du bis jetzt gearbeitet hast?

Ich bin jetzt seit dem Sommer 2024 am Märtplatz und habe viele Gespräche geführt. Alle Mitarbeitenden und Lernenden kennenzulernen und herauszufinden, was sie beschäftigt, war mir wichtig. Es war auch interessant zu erleben, wie der Märtplatz mit all seinen Gremien funktioniert.

Spannend fand ich, den Job Coach zu einem Arbeitgeber im IT-Bereich zu begleiten. Die Geschäftsleitung begegnete uns mit sehr viel Wohlwollen. Kurz nach dem Besuch konnte schon eine unserer IT-Lernenden ein Praktikum beginnen.

Wie hat dir deine erste Projektwoche am Märtplatz gefallen?

Ich fand es eindrücklich, wie die Märtplatz-Kultur spürbar war. Auch mit welcher Spontanität und welchem Engagement die Woche gestaltet wurde. Ich erinnere mich, wie ein Jugendlicher am Abend laut «Märtplatz! Märtplatz!» in die Dunkelheit rief. Mich hat beeindruckt, wie stark sich die Jugendlichen mit dem Märtplatz identifizieren. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Projektwoche im Frühling.

Wenn du dem Märtplatz einen Slogan geben müsstest, wie würde dieser heissen?

Inspiziert vom Lernenden in der Projektwoche würde ich sagen: Märtplatz! Märtplatz! Wir packen das.

Was ist dein Ausgleich zur Arbeit?

Mein grösster Ausgleich ist meine Familie. Die drei erwachsenen Kinder wohnen noch mit uns zusammen. Da ist manchmal Ram-bazamba im Haus, so ähnlich wie mit den jungen Erwachsenen am Märtplatz. Zu sehen was in ihrem Leben abgeht und Teil davon zu sein, ist erfrischend. Ein weiterer Ausgleich ist der Bergsport. Beim Klettern tanke ich Energie und schalte ab.

Wie oft kletterst du?

Ich bin so oft wie möglich am Wochenende draussen in den Bergen unterwegs. Unter der Woche trainiere ich in der Kletterhalle, so wie andere ins Fitness gehen. Und natürlich darf das Pilates Training am Märtplatz nicht fehlen.

Wenn dich deine Freunde beschreiben müssten, was würden sie sagen?

Meine guten Freunde sagen wahrscheinlich, dass ich treu sei und manchmal ein Kindskopf. Meine Kinder würden vielleicht sagen, dass ich präsent sei und humorvoll, manchmal etwas trotzig, was ich natürlich abstreiten würde.

Gibt es etwas, das du schon lange wolltest, aber dich noch nicht getraut hast zu tun?

Ein lange gehegter Wunsch war eine ausgiebige Auszeit mit der ganzen Familie. Diesen Traum haben wir uns mit einer mehrmonatigen Reise durch Südostasien erfüllt. In einem zweiten Leben würde ich vielleicht mein Hobby, die Leidenschaft fürs Klettern und Bergsteigen, zum Beruf machen – aber dann würde es wohl den Zauber verlieren. Daher ist es gut, wie es ist.

Wenn du heute eine der am Märtplatz angebotenen Ausbildungen beginnen könntest, welche wäre das?

Da muss ich nicht zweimal überlegen. Ich habe meiner Tochter immer gesagt, wenn sie irgendwann einen Freund nach Hause bringt, soll es ein Handwerker sein. Ich würde die Schreiner-ausbildung wählen. Ich bin ein Hobby-Handwerker, kriege es aber nicht immer optimal hin. Ich wäre gerne versierter im Umgang mit Maschinen und Werkzeug. Für unsere Kinder habe ich vor Jahren einmal ein Baumhaus gebaut. Es sieht zwar nicht professionell aus, aber es steht noch.

Eine Brücke zwischen Schule und Lehre

Für Schüler:innen mit psychischen Belastungen und Sonderschulstatus hat die Stiftung Märtplatz das Brückenjahr «Üeins – von der Schule in den Beruf» initiiert. Inhalte und Ziele des Angebotes sind unter anderem: Den Berufswunsch klären und Perspektiven entdecken, Schnupperwochen absolvieren, das Ausbildungsniveau abklären und mit der Unterstützung des Job-Coaches eine Lehrstelle oder Anschlusslösung finden.

In der ersten Staffel 2023/2024 konnten wir sieben Jugendliche begleiten. Drei Personen begannen im Sommer direkt eine Ausbildung, eine Person besucht die Atelierschule in Zürich und strebt einen Fachmittelschulabschluss an. Drei Jugendliche nehmen an einem gezielten Berufsvorbereitungsjahr teil.

Im Sommer 2024 starteten wir mit fünf Lernenden die zweite Staffel. Um den individuellen Bedürfnissen aller Teilnehmenden gerecht zu werden, wurden mehr Synergien zu den internen Betrieben geschaffen. Die Jugendlichen melden sich jeweils für Mitlauftage an, in denen sie weitere Einblicke in den Arbeitsalltag erhalten. So werden Schwellenängste abgebaut. Grundsätzlich wurde die Vielseitigkeit unseres Programms noch ausgebaut. Es werden Arbeitseinsätze auf einem nahegelegenen Bauernhof organisiert. Zudem werden je nach Bedarf externe und auch interne Aufträge abgewickelt.

Es wird die Angebotsvielfalt des Märtplatzes genutzt, indem Schnuppereinsätze in den Werkstätten stattfinden. Zusätzlich sind auch externe Schnupperlehren erwünscht, um in der Berufswahl Klarheit zu erlangen.

Das individuell angepasste Setting des Üeins wird inhaltlich von den Jugendlichen gut angenommen. Insbesondere Teilnehmende mit grossen Schwierigkeiten, sich einer Wochenstruktur anzupassen und die durch soziale Netze zu fallen drohen, schafften es, in diesem Brückenjahr Mut zu neuen Perspektiven zu fassen. Das werten wir als grossen Erfolg. Die beharrliche und zielgerichtete Arbeit trägt dazu bei, dass die Jugendlichen sich den nächsten Schritt, in eine Ausbildung zu starten, zutrauen.



Hören Sie dazu den Beitrag von Radio SRF 1 im Regionaljournal.

Üeins erhält Besuch von Radio SRF 1



Unsere Dienstleistungen

Unsere Werkstätten bieten verschiedene Dienstleistungen und Produkte an. Dies ist wichtig, damit unsere Lernenden Erfahrungen mit Kundenkontakten machen, obschon sie eine Ausbildung, Berufsvorbereitung oder Integrationsmassnahme im geschützten Rahmen absolvieren.



Informatik

Die IT-Werkstatt bietet umfassende Betreuung rund um alle IT-Bedürfnisse. Kund:innen sind KMUs und Privatpersonen in der Region Embrach und Umgebung. Unser Team unterstützt sie vor Ort, in unserer Werkstatt, telefonisch und per Fernzugriff.



Schneiderei

Unsere Schneiderei fertigt individuelle Kleidungsstücke nach Mass. In unserem Atelier in Rorbas beraten unsere Schneiderinnen bei der Modell- und Stoffwahl, dem Design und der Schnittgestaltung. Sie übernehmen zudem Reparatur- und Änderungsarbeiten.

Veloladen

Unsere Fahrrad-Profis beraten ihre Kundschaft beim Kauf eines Velos oder E-Bikes in unserem Veloladen in Embrach. Sie bieten Velo-Services sowie Funktionskontrollen an und erledigen Reparaturen aller Art.



Betriebsunterhalt

Als handwerkliche Allrounder übernehmen unsere Fachpersonen Betriebsunterhalt sämtliche Hauswartungsarbeiten im Innen- und Aussenbereich. Dazu gehören Reparatur- und Reinigungsarbeiten, das Schneiden von Sträuchern und Hecken, Schneeräumung sowie Entsorgungen und Transporte.

Malerei

Unsere Malerei erledigt alle Arbeiten rund ums Renovieren im Innen- und Aussenbereich. Unsere Profis streichen Wände, Decken, Türen, Fenster, Böden und Fassaden. Sie tapezieren, spritzen und lackieren. Dabei setzen sie auf hochwertige, ökologische Farben und Wirkstoffe.



Schreinerei

Unsere Schreinerinnen und Schreiner produzieren Möbel und Inneneinrichtungen aus Massivholz. Sie beraten und helfen bei Möbelreparaturen. In unserer Schreinerei werden ausschliesslich heimische Holzarten verwendet, die Oberflächenbehandlung erfolgt mit Ölen und Wachsen.



Wohntextilien

Unsere Wohntextil-Profis beraten Kundinnen und Kunden bei der Farb- und Stoffwahl und nähen nach ihren Vorstellungen Vorhänge, Kissen und Tischwäsche. Zudem montieren sie Rollos und Plissees. Die Stiftung Märtplatz betreibt einen Wohntextil-Laden in Embrach.

Gemeinsam auf dem Weg

Immer im Frühling und Herbst wird am Märtplatz eine Projektwoche durchgeführt. Dabei stehen Outdoor-Aktivitäten wie der Besuch eines Seilparks auf dem Programm, aber auch taktische Spiele wie Billard oder Kniffliges wie der Besuch eines Escape-Rooms. Eine Gruppe ist jeweils kreativ am Märtplatz tätig und eine weitere Gruppe geht auf eine gemeinsame Reise. So zum Beispiel im vergangenen Herbst nach Gersau am Vierwaldstättersee.

Von T. F., KV-Lernende

Am Anreisetag fuhren wir mit dem Zug nach Luzern und anschliessend mit dem Schiff nach Gersau. Unser Hostel lag am See mit einer wunderschönen Aussicht. Am Abend grillierten wir noch zusammen.

Am zweiten Tag fuhren wir mit dem Schiff nach Luzern, um dort ins Kino zu gehen. Wir bildeten Gruppen für verschiedene Filme. Die Auswahl war nicht allzu gross und hatte uns ein bisschen enttäuscht, aber wir konnten den Austausch nach dem Film geniessen. Am Abend gingen wir alle in ein libanesisches, veganes Restaurant. Wir bestellten unterschiedliche Gerichte und freuten uns Neues auszuprobieren.

Am dritten Tag fuhren wir mit der Bergbahn auf die Rigi. Weil wir so eine grosse Gruppe waren, bekamen wir sogar einen speziellen Bahn-Waggon. Dieser war wohl schon hundert Jahre alt. Auf der Fahrt hatten wir eine spektakuläre Aussicht über den Vierwaldstättersee. Nicht alle von uns wollten bis ganz nach oben fahren. Das wäre ja langweilig gewesen. So stieg eine Gruppe bei der vorletzten Station aus und ging zu Fuss hoch. Der Ausblick von der Bergstation war phänomenal.

Am letzten Tag teilten wir uns auf. Einige besuchten das Glas-Labyrinth, andere die Chilbi und den Markt in Luzern und ein weiteres Grüppchen ging klettern. Am Abend trafen wir uns wieder in einem Restaurant, welches eine der Lernenden empfohlen hatte. Wir genossen mexikanisches Essen im «Crazy Cactus». Das Essen war sehr schön präsentiert und alle gingen satt zurück zum Hostel.

Zu Fuss auf die Rigi



Neue Infrastruktur für unsere Küche

Seit über 35 Jahren bildet die Stiftung Märtplatz Köche und Köchinnen aus. Viele unserer Küchengeräte waren mittlerweile in die Jahre gekommen und mussten dringend ersetzt werden. Dieses Projekt konnte im vergangenen Jahr dank Spenden realisiert werden. Nun kochen unsere Lernenden die täglich 70 Mittagessen mit moderner Infrastruktur. Sie verwenden dazu vor allem regionale Produkte, bieten zusätzlich vegane und vegetarische Menüs an und berücksichtigen auch die verschiedenen Diäten oder Allergie-Risiken der Gäste. Ausserdem erlernen sie den Küchenalltag im Rahmen von Events und Anlässen.

Jeden Mittag treffen sich die Lernenden aus allen Werkstätten, die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung zum gemeinsamen Mittagessen. Die ungezwungene Atmosphäre lädt dazu ein, sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und hilft vielen Lernenden, ihre sozialen Ängste abzubauen und eine gesunde und vielfältige Küche kennenzulernen. Die gemeinsamen Mittagessen sind ein wesentlicher Bestandteil in unserem agogischen Konzept.



*Peter Spörndli und Pamela Bosshard
bilden mit moderner Infrastruktur aus*

Platz für mehr Lernende

Unser Wohntextil-Laden hat seit dem April 2024 einen neuen Standort an der Dorfstrasse 56 in Embrach. Nötig wurde der Umzug vor allem aus Platzgründen. Am alten Standort an der Stationsstrasse 9 war es schon etwas eng, aber mit den steigenden Anfragen an Ausbildungsplätzen wurde der Laden definitiv zu klein. «Statt bisher drei können neu fünf Lernende ausgebildet werden», sagt Berufsbildnerin Yvonne Casal. «Wenn man den Laden betritt, taucht man ein in eine kleine Manufaktur, wo man uns direkt beim Arbeiten zuschauen kann.» Der neue Laden ist aber nicht nur grösser und heller, sondern durch die optimale Lage an der Hauptstrasse auch besser sichtbar. Dies hat schnell ein grösseres Auftragsvolumen generiert. Um dieses bearbeiten zu können, wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen.

Mit dem Wegzug des Wohntextil-Ladens von der Stationsstrasse 9 haben sich für den dort ansässigen «Märtplatz-Veloladen» auch neue Möglichkeiten aufgetan. Mit dem dazugewonnenen Raum konnten weitere Arbeitsplätze für Lernende eingerichtet werden.

*Hier entsteht Schönes
für die Wohnung*





Kostüme aus unserer Schneiderei reisen um die Welt

Unser Schneiderei-Team hat im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal Kostüme für das Opernhaus Zürich gefertigt.

Wir sind stolz, dass die Lernenden und ihre Berufsbildnerinnen Teil dieser besonderen Oper waren: «In 80 Tagen um die Welt» nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne. Eine besondere Herausforderung bei der Produktion waren die ballonartigen Formen einiger Kostüme. Aber unser Schneiderei-Team hat sie gut gemeistert.

Unsere Kostüme im Rampenlicht
(Foto: zvg Opernhaus, Toni Suter)

Von der Integrationsmassnahme in die Lehre

Die Integrationsmassnahmen (IM) richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Ziel ist, die jungen Menschen an den Arbeitsalltag zu gewöhnen und ihre Präsenzen und ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Eine Auseinandersetzung mit der Berufswahl findet statt, erste Schnuppertage oder -wochen werden absolviert. Nach einer erfolgreichen Integrationsmassnahme und guter Leistungsfähigkeit folgt der Berufseinstieg oder ein berufsvorbereitendes Angebot. Auch Lex H. besuchte die Integrationsmassnahme am Märtplatz.

Andrea Sailer: Du bist im Sommer mit der Ausbildung als Schreiner EFZ gestartet. Wie gefällt es dir?

Lex H.: Mir gefällt es gut, ich arbeite gerne am Märtplatz.

Zu Beginn am Märtplatz hast du die Integrationsmassnahme besucht. Wie hast du diese Zeit erlebt?

Ich bin mega dankbar für die IM. Und dankbar, dass ich sie verlängern durfte auf 1 Jahr. Am Märtplatz gefällt mir, dass es viele Werkstätten gibt, wo man schnuppern kann. Ich wäre damals nicht bereit gewesen extern zu schnuppern. Man lernt verschiedene Sachen und kann neue Projekte machen, es sind inspirierende Sachen. Vorher war ich an zwei anderen Orten. Ich muss ehrlich sagen, die Konkurrenz finde ich nicht besonders stark. Ich wollte unbedingt hierherkommen, das war von Anfang an klar. Ich finde es mega cool, dass man Sachen macht, die auch an Kunden gehen. Es gibt kein Basteln von Dingen, die nachher weggeschmissen werden. Man hat auch Kundenkontakt und weiss, wo die Produkte verkauft werden. Man sitzt nicht da, es ist kein Babysitten. Das war mir mega wichtig und ein grosser Grund, warum ich hierhergekommen bin.

Inwiefern hat dir der Besuch der Integrationsmassnahme geholfen, dass du heute in der Ausbildung stehst?

Ich musste zuerst Stunden aufbauen. Bis dahin hatte ich noch nie gearbeitet. Ich besuchte das Gymi, hatte allerdings ein Burnout und einen Klinikaufenthalt. Von nichts machen direkt in eine Ausbildung, das wäre nicht gegangen.

Ich wusste nicht, ob ich es schaffe, einen ganzen Tag lang zu arbeiten. Auch brauchte ich Zeit, um herauszufinden, was ich möchte: Einen Office Job oder ein Handwerk. Am Märtplatz gibt es die Möglichkeit, intern zu schnuppern. Ohne bewerben. Generell etwas arbeiten, hat mir gefallen. Auch das Mittagessen hier ist mega cool. Ich konnte nun meine Lehre anfangen an einem Ort, den ich schon kenne. Damit ist nicht alles ganz neu. Der Ausbildungsort ist bekannt, «nur» die Klasse und die Lehrer sind neu.

Was hast du gelernt in der Integrationsmassnahme?

Hauptsächlich Arbeitsstunden aufbauen. Am Morgen erscheinen und herausfinden, wieviel ich arbeiten kann. Wie gehe ich mit Stress um? Was kann ich machen, wenn ich ein Problem habe? Was mache ich, wenn ich Termine habe? Ich hatte in der IM die Möglichkeit zu arbeiten und zu lernen, bevor die Lehre anfängt. Ich konnte mich vorsichtig an die Ausbildung herantasten. Das fand ich sehr wichtig. Man hat hier die Möglichkeit herauszufinden, was man gerne macht. Man näht, man macht Autoteile, Sattlerarbeiten, Holzarbeiten, Stromsachen. Es ist krass, was man hier alles lernen kann.

Ich musste nicht sofort 8-Stunden-Tage leisten. Am Gymi hatte ich auch mega lange Tage. Aber von der Schule in eine Klinik und von der Klinik in eine Arbeit, ist ein riesiger Unterschied. Ich weiss nicht, ob ich sonst in eine Ausbildung hätte einsteigen können. Und für mich war auch wichtig: Hier lernt man, sich selber etwas zuzutrauen. Heute weiss ich: Ich schaffe das, acht Stunden täglich arbeiten, vier Jahre lang.

Du hast in einigen Berufen geschnuppert. Warum ist die Wahl auf Schreiner gefallen?

Es ist mir immer wichtig, dass ich Dinge mache, bei denen ich nachher ein Produkt habe, das man brauchen kann. Wenn etwas gebaut wird, bin ich immer dabei. Ich mag Konstruktionsberufe. Und ich wollte einen Beruf lernen, wo ich mich bewegen kann.

Ich habe den Betriebsunterhalt angeschaut, das KV, die Malerei. Ich habe mich gegen die Malerei entschieden wegen meinem Asthma. Betriebsunterhalt fand ich noch interessant, aber da habe ich Allergieprobleme, weil man viel draussen ist. Es musste ein Beruf sein, der drinnen stattfindet. Ich wollte an einem Ort bleiben, wo es mir gefällt und ich jeden Tag gerne hingehen kann. Im KV war ich auch, da wurde ich aber nach zwei Tagen zappelig. Und es gibt viele, die das KV machen. Heute muss man bei der Berufswahl auch darauf achten, dass man eine Chance auf eine Stelle hat. Im Bereich Konstruktion gibt es sehr gute Chancen. Und bis KI einen Tisch bauen kann, dauert es noch eine Weile. Vom Schreinerberuf aus kann man viele Sachen machen.

Wie würdest du einem Freund, einer Freundin erklären, was eine Integrationsmassnahme am Märtplatz ist?

Eine Integrationsmassnahme ist eine Möglichkeit, den Arbeitsalltag kennenzulernen, ohne eine Lehre einzugehen oder sich direkt auf eine bestimmte Anzahl Arbeitsstunden festzulegen. Man kann hier mit ganz wenig anfangen und sich raufarbeiten. Wenn man Probleme hat, wird man nicht gleich rausgeschmissen. Am Märtplatz haben die Leute viel Verständnis und man wird mit viel Geduld empfangen. Man hat die Möglichkeit, mit wenig Stunden anzufangen und sich mit dem eigenen Tempo zu steigern. Man wird gut abgeholt, egal wie viele Probleme man hat.

Was hat vielleicht gefehlt bei der Integrationsmassnahmen, was könnten wir besser machen?

Das ist extrem individuell und kommt auf die Person an. Es war einzig, dass die Infos zum Teil etwas gestockt haben. Ich konnte erst später in der Schreinerei anfangen als ursprünglich geplant. Das war für mich etwas doof. Da hätte ich mir mehr Kommunikation gewünscht. Aber das passiert und ist nicht weiter schlimm.

«Ich mag Konstruktionsberufe», sagt Lex H.



Bewegung für mehr Wohlbefinden

«Wir achten auf seelische und körperliche Gesundheit» - so steht es im Leitbild der Stiftung Märtplatz. Gerade für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten ist es manchmal eine Herausforderung, dem Körper Sorge zu tragen. Doch die physische und psychische Gesundheit sind eng miteinander verknüpft. Am Märtplatz hat dieses Thema deshalb ein grosses Gewicht. Neu haben wir vergangenes Jahr nun zwei Bewegungsangebote etabliert.

Seit November 2024 haben alle Lernenden und Mitarbeitenden am Märtplatz die Möglichkeit wöchentlich eine Pilates- oder Yoga-Stunde zu besuchen. Glücklicherweise haben wir die dafür nötigen qualifizierten Instruktoren bereits unter unseren Mitarbeitenden. Stefanie Kroyer (Berufsbildnerin Schneiderei) unterrichtet Vinyasa-Yoga. «Im Yoga ist Dehnen essenziell, um Flexibilität und Mobilität zu verbessern, sodass die Asanas sicher und mit Leichtigkeit ausgeführt werden», erzählt sie. «Gleichzeitig hilft es, Spannungen im Körper zu lösen, die Durchblutung zu fördern und eine tiefere Verbindung zwischen Atem und Bewegung herzustellen.» Marcel Rohde (Leiter Integrationsmassnahmen) unterrichtet die Pilates-Lektionen. Pilates ist ein Ganzkörpertraining für ein neues Körpergefühl und eine neue Körperhaltung. «Es belebt den Geist und kräftigt und vitalisiert den Körper», sagt er. Fitness, Körperwahrnehmung und Entspannung sind Bestandteil der Inhalte der Integrationsmassnahmen.

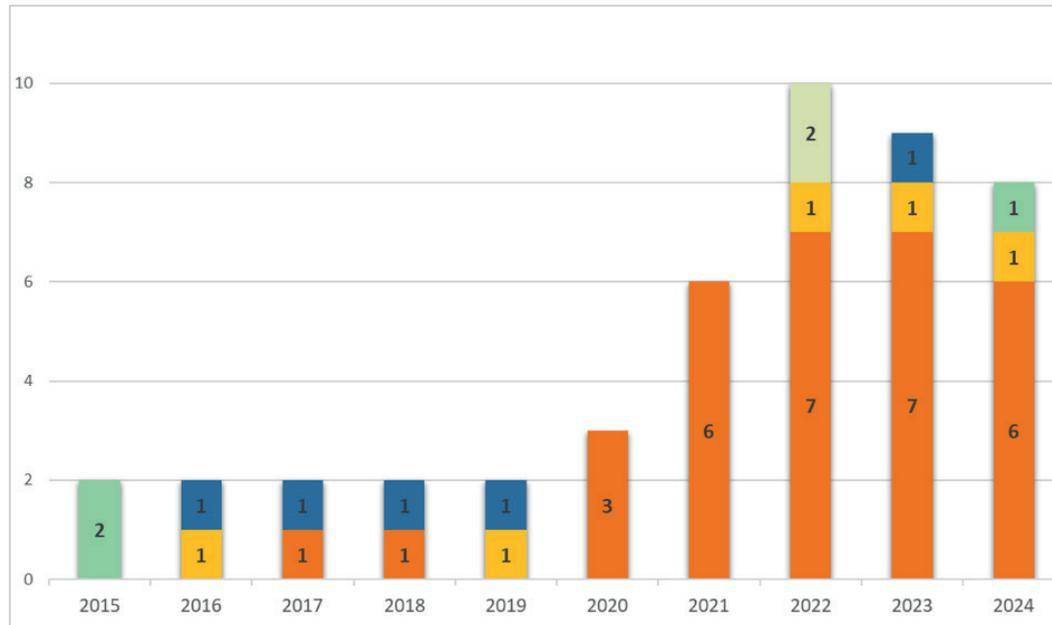
Auch in der internen Schule wird ein Bewegungsprogramm angeboten. Dieses richtet sich an die Lernenden, welche eine Praktische Ausbildung nach INSOS (PrA) absolvieren. Auf dem Programm stehen Outdoor-Spiele wie Wikingerschach, Federball oder Ballspiele auf der nahegelegenen Leewiese. Im Winter oder wenn das Wetter etwas garstig ist, gehen die Lernenden mit ihrer Lehrerin auf einen Spaziergang der Töss entlang oder zur Burgruine Freienstein. «Ich war erst etwas skeptisch, ob die Jugendlichen es toll fänden, mit ihrer Lehrerin spazieren zu gehen», sagt Ilona Haderer lachend. Doch diese Sorge war unbegründet. «Die Schülerinnen und Schüler freuen sich nach zwei Stunden Allgemeinbildung auf die Bewegung. Man lernt einander besser kennen und plaudert auch mal über das, was die Jugendlichen ausserhalb der Schule beschäftigt.»

*Pilates hält Körper
und Geist fit*



Statistik Integrationserfolge

Integration der Ausgetretenen pro Jahr von 2015 bis 2024



- Ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand
- IV-Teilrente mit Erwerbstätigkeit
- Unterstützung durch Fürsorge mit Erwerb
- IV-Vollrente mit Erwerbstätigkeit
- Unterstützung durch Fürsorge ohne Erwerb
- IV-Vollrente ohne Erwerbstätigkeit

Statistik 2024 Auswertung der jährlichen Umfrage

Im vergangenen Dezember 2024 haben wir unsere jährliche Umfrage unter **89** Ehemaligen durchgeführt. Tatsächlich haben **157** Personen zwischen 2015 und 2024 eine Ausbildung absolviert. **30** Personen waren weniger als ein Jahr am Märtplatz und **1** Person ist verstorben. Von den verbleibenden **126** wurden **37** Personen nicht befragt, da wir keine Kontaktdaten haben oder sie wünschen, nicht kontaktiert zu werden. Insgesamt haben **46** Abgängerinnen und Abgänger unsere Fragen beantwortet, das sind **52 %** aller Befragten. Keine staatliche Unterstützung beziehen dabei **31** Personen, sie finanzieren ihren Lebensunterhalt eigenständig. Das entspricht **64 %** der Antwortenden. Eine dieser **31** Personen befindet sich in einer Weiterbildung, die sie selbst finanziert. 5 Personen sind teilintegriert, davon beziehen **5** eine IV-Teilrente. **36** von **46** Personen, das sind über zwei Drittel (**78.3 %**), sind demnach voll- oder teilintegriert.

Lehrabschlüsse 2024

Im Sommer 2024 haben neun Lernende ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen. Darunter sind auch drei Lernende, die durch Supported Education ihre Lehre beendet haben. Die Abschlüsse waren in folgenden Berufen: Koch EFZ, ICT Fachmann EFZ, Fahrradmechanikerin EFZ, Schreinerpraktiker EBA, Malerpraktiker EBA, Unterhaltspraktiker EBA, Kauffrau EFZ, Wohntextilgestalterin EFZ und Fachfrau Leder und Textil EFZ. Eine Lernende hat das QV nicht bestanden und wird die Prüfung im Sommer 2025 wiederholen.

Geschäftsleitung

David Füglistaller, Geschäftsleiter

Laurent Orizet, Stellvertretender Geschäftsleiter

Andrea Sailer, Leiterin Administration und Kommunikation

Martin Ciocarelli, Leiter Finanzen

Stiftungsrat

(Amtsperiode: Frühjahr 2022 bis Frühjahr 2025)

Der Stiftungsrat war Ende 2024 wie folgt besetzt:

Markus Matthys, Eglisau, **Präsident der Stiftung Märtplatz**
Dozent interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Katharina Birrer-Siegenthaler, Bülach, **Vizepräsidentin**
Goldschmiedin und ÜK-Instruktorin

Peter Dürsteler, Winterthur
Jurist, pensionierter Bezirksratsschreiber

Priska Seiler Graf, Kloten
Nationalrätin

Rahel Bächtold, Zürich
Rechtsanwältin bei Nötzli Raess Bächtold Rechtsanwälte

Gerd Nijland, Marthalen
Psychiatrie-Pflegefachmann, Gründer von Knowledge&Nursing

Alexander Pensler, Freienstein
CEO Integrierte Psychiatrie Winterthur - Zürich Unterland

Arialdo Pulcini, Richterswil
Ehem. Leiter Finanzen & Dienste Strassenverkehrsamt des Kt. ZH

Benjamin Ledermann, Eglisau
Vertriebsingenieur bei Splunk

Unsere
Geschäftsleitung



Stiftungen, Betriebe und Private haben den Märtplatz grosszügig unterstützt

Stiftungen

atDta-Stiftung
 Bredroli Stiftung
 Buchmann Kollbrunner Stiftung
 David Bruderer Stiftung
 Ernst und Theodor Bodmer Stiftung
 Frieda Locher Hofmann Stiftung
 Jetty, Aron und Simon Blum-Stiftung
 Kohler-Friederich-Stiftung
 Krokop-Stiftung
 Max Wiederkehr-Stiftung
 Prof. Otto Beisheim-Stiftung
 Schroder Stiftung
 Stiftung Veronika Leutwyler
 Vontobel Stiftung
 Walter + Anne Marie Boveri-Stiftung
 Walter + Louise Davidson Stiftung

Firmen, Gemeinden und Einzelpersonen

AXA Winterthur
 S. Bächli
 C. Bellini-Duff
 T. Erb
 Evang. Ref. Kirchgemeinde Zürich
 Gemeindeverwaltung Wangen Brüttisellen
 J. Hildbrand
 Kath. Pfarrei St. Petrus Embrachertal
 M. Kaufmann
 D. + K. Krummenacher
 Familie Mayer-Pomeranz
 Mettler Gastrotechnik AG
 U. Münch
 Schweizerische Mobiliar Genossenschaft
 Stadt Wallisellen
 Stokar + Partner AG
 V. Thalman
 E. Tschirky
 Wilhelm AG

Dankend erhaltene Spenden im 2024

Ohne finanzielle Zuwendungen könnten am Märtplatz keine neuen Projekte verwirklicht werden. Neue Maschinen oder Werkstatteinrichtungen wie beispielsweise jene für die Küche, die so wichtige schulische Unterstützung der Lernenden oder der Ersatz unseres in die Jahre gekommenen Schreiner-Lieferwagens durch einen E-Bus wären kaum finanzierbar.

Wir sind allen Spenderinnen und Spendern, den Stiftungen, den Firmen, den kirchlichen und politischen Gemeinden und auch den vielen Einzelpersonen äusserst dankbar, dass sie die Stiftung Märtplatz mit ihren grosszügigen Zuwendungen unterstützen. Leider können hier nicht alle Spenderinnen und Spender aufgeführt werden, aber sehr dankbar sind wir auch ihnen. Aufgeführt sind alle, die im Jahr 2024 über 500 Franken gespendet haben.

Herzlichen Dank

Facts & Figures

Ausbildungs- plätze

59

Wir bieten 59 Ausbildungsplätze an. Die Berufsabschlüsse sind auf Niveau eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ), eidg. Berufs-Attest (EBA) sowie Praktische Ausbildung (PrA). Zusätzlich bieten wir Supported Education (SED) und Job Coaching im ersten Arbeitsmarkt an.

198

Spender

Ohne unsere treuen Spenderinnen und Spender wäre auch im Jahr 2024 vieles am Märtplatz nicht oder nur schwer realisierbar gewesen. Egal wie gross die Spende ist, sie ist immer eine Investition in unsere Lernenden, die auf dem Weg in ein möglichst selbstbestimmtes Leben sind.

Partner- betriebe

19

Während der Ausbildung absolvieren unsere Lernenden Praktika im ersten Arbeitsmarkt. Dafür und für unser Angebot Supported Education arbeiten wir mit externen Firmen zusammen. Im vergangenen Jahr hatten diverse Partnerbetriebe Lernende vom Märtplatz aufgenommen.

Berufsfelder

9

Unsere Lernenden absolvieren ihre Ausbildung in handwerklichen, gastronomischen, kreativen, administrativen und technischen Berufen. Praktika im ersten Arbeitsmarkt sind integrierter Bestandteil der Lehre.

23

Wohnplätze

Wir bieten begleitetes Wohnen für junge Menschen an. Es stehen Wohneinheiten für individuelles Wohnen und kleine Wohngemeinschaften zur Verfügung. Unser Wohn-Team unterstützt die Bewohner:innen individuell und fördert sie in ihrer Eigenständigkeit.

46

Mitarbeitende

Sie bilden unser kompetentes Team: Mitglieder der Geschäftsleitung, Berufsbildner:innen mit agogischer Ausbildung, Mitarbeiter:innen in den Werkstätten, Jobcoaches, Wohncoaches mit sozialpädagogischer Ausbildung, Lehrer:innen und freie Mitarbeitende. Zudem bieten wir Plätze für Zivildienstleistende an.

Jahresrechnung

Das Jahr 2024 war aus finanzieller Sicht erfreulich. Dank einer höheren Anzahl Lernender konnte die Stiftung ein positives Ergebnis erreichen.

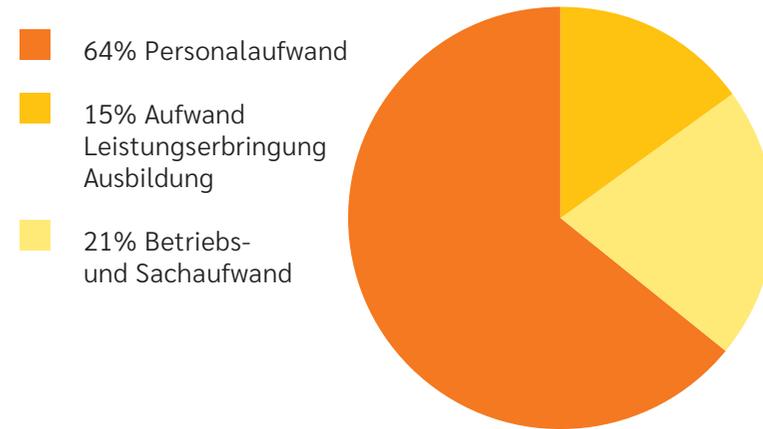
Der Umsatz, der durch die Werkstätten und Betriebe generiert wurde, konnte auf dem bisherigen Niveau gehalten werden. Auch auf der Kostenseite gab es einen Anstieg. Einerseits stiegen die variablen Kosten bei der Betreuung entsprechend der Belegung. Um bei der erwarteten Auslastung die hohe Betreuungsqualität aufrecht zu erhalten, haben wir zusätzliches Personal eingestellt, was sich in den Personalkosten niedergeschlagen hat. Diverse kleinere Investitionen sowie erhöhte Ausgaben für EDV und Werbung für die Produkte und Dienstleistungen der Werkstätten haben ebenfalls zur Kostensteigerung beigetragen.

Im Folgenden präsentieren wir Ihnen einen Auszug aus unserer Jahresrechnung 2024. Die detaillierte Jahresrechnung und den Revisionsbericht können Sie unter dem folgenden QR-Code abrufen:

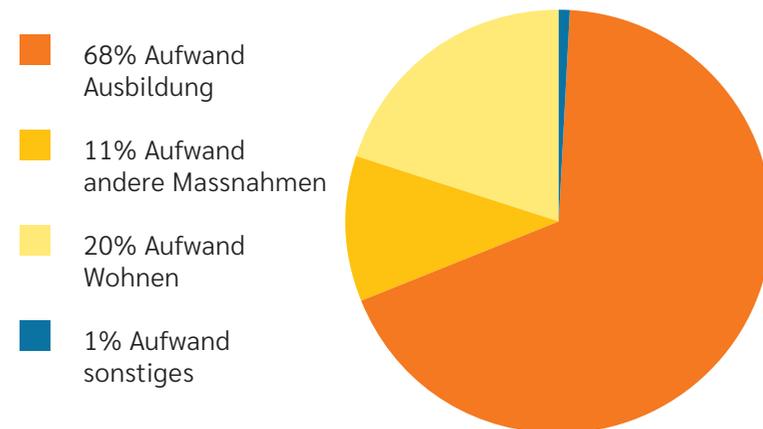


Jahresrechnung Aufwand

Aufwand

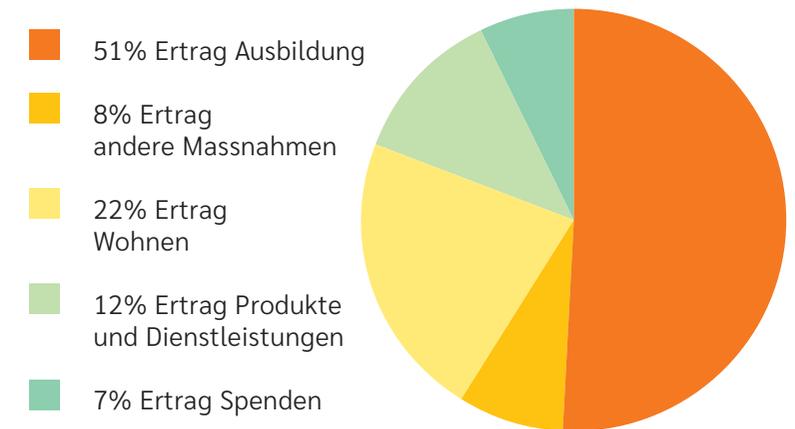


Aufwand nach Leistungsbereich

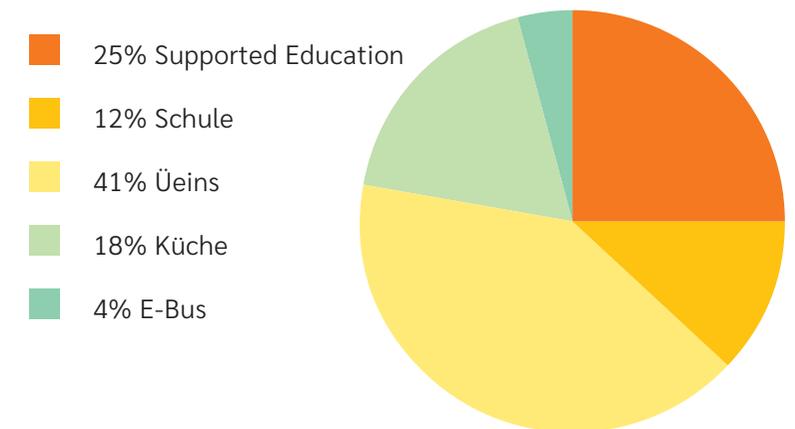


Jahresrechnung Ertrag/Verwendung

Ertrag nach Leistungsbereich



Verwendung Spenden und Fonds



Jahresrechnung Bilanz Aktiven

Bilanz Aktiven	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	585'956.19	708'673.01
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
- gegenüber Dritten	533'505.15	463'329.75
- Delkredere	-20'000.00	-20'000.00
Andere kurzfristige Forderungen		
- gegenüber Dritten	51'211.03	34'614.66
Vorräte, angefangene Arbeiten	177'970.00	176'635.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	179'001.40	6'693.65
Total Umlaufvermögen	1'507'643.77	1'369'946.07
Anlagevermögen		
Sachanlagevermögen		
- bauliche Einrichtungen, Mobilien	48'267.09	44'059.89
- Werkzeuge, Maschinen und EDV	35'036.33	60'540.33
- Fahrzeuge	1'981.00	4'951.00
- Liegenschaft Projekt Wohnplatz	3'547'246.86	3'622'246.86
Total Anlagevermögen	3'632'531.28	3'731'798.08
Total Aktiven	5'140'175.05	5'101'744.15

Jahresrechnung Bilanz Passiven

Bilanz Passiven	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- gegenüber Dritten	176'462.84	57'269.79
Kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	50'000.00	50'000.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	42'328.94	46'018.40
Passive Rechnungsabgrenzung	24'876.40	100'538.75
Rückstellungen	0.00	0.00
Renovationsfonds	222'500.00	177'500.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	516'168.18	431'326.94
Langfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	2'449'770.05	2'499'770.05
Total langfristiges Fremdkapital	2'449'770.05	2'499'770.05
Total Fremdkapital	2'965'938.23	2'931'096.99
Fonds zweckgebundene Spenden	109'468.82	270'065.02
Organisationskapital		
Stiftungskapital	635'000.00	635'000.00
Freies Stiftungskapital	1'265'582.14	994'435.62
Jahresgewinn	164'185.86	271'146.52
Total Organisationskapital	2'064'768.00	1'900'582.14
Total Passiven	5'140'175.05	5'101'744.15

Jahresrechnung Betriebsrechnung

Ertrag aus der Leistungserbringung	2024/CHF	2023/CHF
Erlös aus Eigenproduktionen	717'796.90	713'815.35
Ertrag aus zweckgebundenen Spenden	393'070.00	577'751.50
Ertrag aus freien Spenden	9'095.29	8'212.93
Ertrag Lehrlingsschulung und -betreuung	4'882'829.35	3'906'238.60
Neutraler Ertrag	18'439.91	8'816.23
Total Ertrag aus der Leistungserbringung	6'021'231.45	5'214'834.61
Aufwand aus der Leistungserbringung		
Aufwand Eigenproduktionen	-529'670.44	-419'090.83
Aufwand Lehrlingsbetreuung	-273'967.69	-197'977.78
Total Aufwand aus der Leistungserbringung	-803'638.13	-617'068.61
Bruttogewinn	5'217'593.32	4'597'766.00
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-3'890'610.40	-3'355'414.88
Mietaufwand	-614'725.01	-499'432.48
Unterhalt, Reparaturen, Projektaufwände	-240'591.06	-306'302.70
Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge	-36'497.74	-44'220.27
Sachversicherungen, Gebühren und Abgaben	-15'574.14	-14'223.89
Büro- und Verwaltungsaufwand	-249'023.70	-125'365.68
Sonstiger Betriebsaufwand	-2'188.06	-4'772.80
Total Betriebsaufwand	-5'049'210.11	-4'349'732.70
Abschreibungen auf Sachanlagen	-122'018.79	-31'701.11
Betriebsgewinn	46'364.42	216'332.19
Finanzerfolg		
Finanzertrag	114.74	49.86
Finanzaufwand	-42'889.50	-43'766.51
Total Finanzerfolg	-42'774.76	-43'716.65
Aperiodischer Ertrag	0.00	15'000.00
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	3'589.66	187'615.54
Entnahme aus zweckgebundenen Spenden	553'666.20	661'282.48
Zuweisung zweckgebundener Fonds	-393'070.00	-577'751.50
Jahresgewinn	164'185.86	271'146.52

Gedruckt auf: Recycling Rebello, 100 % Altpapier

Mehr Informationen zu uns und unseren Dienstleistungen finden Sie online:



Folgen Sie uns auch auf diesen Social-Media-Plattformen:



Lernende und Mitarbeiter:innen
Fotografie / Texte

Dinah Knebel
Gestaltung / Realisation

Karin Wenger
Texte / Lektorat / Korrektorat



maertplatz

Ausbildung
Wohnen
Werkstätten

Stiftung Märtplatz
Othmar Blumer-Strasse 1
8427 Freienstein

044 865 52 22
buero@maertplatz.ch
www.maertplatz.ch